

„Eltern-Lotsen“ für mehr Sicherheit

Ungewöhnliches Projekt an Poller Grundschule verbessert die Verkehrssituation deutlich

VON MARIE BREER

POLL. Vor vielen Schulen geht es morgens chaotisch zu. Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto, chauffieren sie möglichst bis vors Eingangstor, und zwischen an- und abfahrenden Wagen schlängeln sich andere Jungen und Mädchen, die zu Fuß, mit dem Rad oder dem Roller kommen. Erhebliche Probleme gab es auch bei der Gemeinschaftsgrundschule

(GGGS) Poller Hauptstraße. Sie wollte die brenzlichen Situationen, die sich dadurch ergeben, nicht länger tatenlos hinnehmen und startete die Aktion „Eltern-Lotsen“. Mit Erfolg.

Der Schulpfad und der Schenkepfad, die zur GGGS führen, sind kleine, schmale Straßen, in denen kaum zwei Autos aneinander vorbeikommen. Wenn „Eltern-Taxis“ und dazu noch Anwohnerfahrzeuge auf-

einandertreffen, wird es schnell richtig eng. Die Lehrerschaft mit Tanja Schöpe als Schulleiterin an der Spitze und besorgte Eltern überlegten, was getan werden könnte, nachdem Ansprachen der Schulleitung und gelegentliche Polizeikontrollen nicht fruchteten. Auch Gespräche mit der Bezirksvertretung brachten nichts, und ein Durchfahrtsverbot komme aus rechtlichen Gründen nicht in Betracht, erläutert die Schulpflegschaftsvorsitzende Barbara Leuk.

Die Idee mit den Eltern-Lotsen, die ein sicheres Überqueren der Straße vor dem Schultor ermöglichen, ließ sich dann problemlos umsetzen als Gedacht. „Man braucht keine Genehmigungen oder Einweisungen“, so Leuk, „die Schule ist für alles selbst verantwortlich“. Es fanden sich genügend

ehrenamtliche Väter und Mütter (mittlerweile sind es zwölf), und die Deutsche Verkehrswacht stellte kostenfrei Warnwesten mit der Aufschrift „Verkehrshelfer“ und Kellen zur Verfügung. Geraten wird zum Kontakt mit der örtlichen Polizei, der in Poll „sehr positiv“ verlaufe, sagt die Schulpflegschaftsvorsitzende, die die Organisation des Projektes übernommen hat.

Seit die Lotsen jeden Morgen von 7.45 bis 8.15 Uhr vor der Schule stehen, haben sich die Verkehrsprobleme merklich verringert. Neben der sicheren Querungshilfe informieren sie die Eltern-Chauffeure auch über alternative gefahrlose Haltemöglichkeiten – etwa auf der Salmstraße, auf der Poller Hauptstraße in Höhe des Bürgerzentrums oder auf dem großen Parkplatz am Poller Dam. Wenigstens das letzte



Barbara Leuk und Jonas Repke gehören zum Eltern-Lotsen-Team und haben ein Auge darauf, dass die Kinder sicher aufs Schulgelände gelangen. (Foto: Breer)

Stück, so der Appell, sollten die Kinder zur Schule laufen.

Allein die Anwesenheit der neongrünen Westen mache Eindruck und zeige Wirkung, ist Barbara Leuk überzeugt. „Ich glaube schon, dass das ein wenig abschreckt, direkt vor der Schule zu halten“, bestätigt

Jonas Repke, der von Anfang an zum Lotsen-Team gehört. Beide haben selbst Kinder auf der Schule und haben Verständnis, wenn Eltern ihre Kinder keinen unnötigen Gefahren aussetzen wollen. Sie teilen aber auch die Erfahrung von Psychologen und Experten

der Verkehrswacht, dass Eltern ihren Kindern keinen Gefallen tun, wenn sie sie regelmäßig zur Schule chauffieren. Durch ständiges „Überbehüten“ werden sie weniger selbstständig und weniger sicher in ihrer Umgebung als ihre Altersgenossen.